Ronni die Raupe - Deutsch in der ersten Klasse

Deutsch von klein auf!

angstfreie Lernabenteuer mit Geschichten, Farben und Entdeckungen....



Lernziele

Warum Deutsch in der Grundschule?

- Offenheit für Deutsch als Fremdsprache durch Spaß und aktive Teilnahme



- Unbefangener Zugang durch Anknüpfungspunkte und Teilen mit anderen







Fragen stellen - Neues erfahren

Neugier als Wegbereiter

Kindliche Wissbegierde macht das Lernen nachhaltig.
Jede Frage ist willkommen und bereitet den Weg zu neuen Lernerfahrungen.



Spiel, Bewegung, Kreativität

Lernen mit allen Sinnen

- **Emotionale Anbindung**
- **Multimedialer Mix**
- **Hands-on & Haptik**
- **Kein Lerndruck**





Wörter auf Reisen...

Jede Einheit beginnt mit einer kleinen Fortsetzungs-Geschichte unseres Maskottchens. Nebenbei werden neue Wörter entdeckt...





Zusammen arbeiten

Peer-to-Peer-Unterricht baut Brücken....





- **Erfahrene Schüler helfen kleinen (und wissen auch nicht alles!)**
- **Fragen sind willkommen und werden direkt beantwortet**
- **Fehler werden freundlich korrigiert Wir lachen mit- nie übereinander**



Hands on!

Kreative Verarbeitung

Wertschätzung durch die Gruppe

Neu Gelerntes wird kreativ verarbeitet und der Gruppe präsentiert











Oster-überraschung: Ronni Raupe wird zum Schmetterling!

Bewegungs-Hits



Das Fliegerlied

Die Jahresuhr

Wackel mit dem Po

Wenn der Weihnachtsmann tanzen geht



Roesti statt Ronni...

Orientamento 5. Klasse



Weihnachten







Ostern


Ostern!


Und ich spring, spri
Rösti
Rösti
LORENZ
PAUL
DINKEL
BRETZELN



Body- Memory

ABC- Tanz




Das Zahlenlied



Sommerstunde





Lerneffekt

Was mich involviert, bleibt positiv im Gedächtnis

Eigene Erfahrung vs Vorurteil

Deutsch ist cool – nicht “superschwer”

Was wir gelernt haben

Kleine Lerneinheiten – große Bedeutung





Du bist dran!

konzipiere eine 15 min-”open lesson”!



Fiabe in scena

Alla ricerca di una didattica teatrale della fiaba alla Scuola Secondaria di Primo Grado … e non solo!

Sabrina Bertini, Daniele Dami

lend
lingua e nuova didattica

Prato, 29/10/2026

Schauspiel im Fremdsprachenunterricht: Warum?

1. fördert **sprachlich-kommunikative Kompetenzen**
2. steigert **Motivation und Lernfreude**
3. entwickelt **soziale Kompetenzen und Inklusion**
4. ermöglicht **(inter)kulturelles Lernen und Interdisziplinaritat**
5. fördert **ganzheitliches Lernen** (Lernen mit allen Sinnen)

→ **performatives Lernen** (Austin, Schewe, Hallet, Even *et al.)*

Mehrwert von Märchentexten

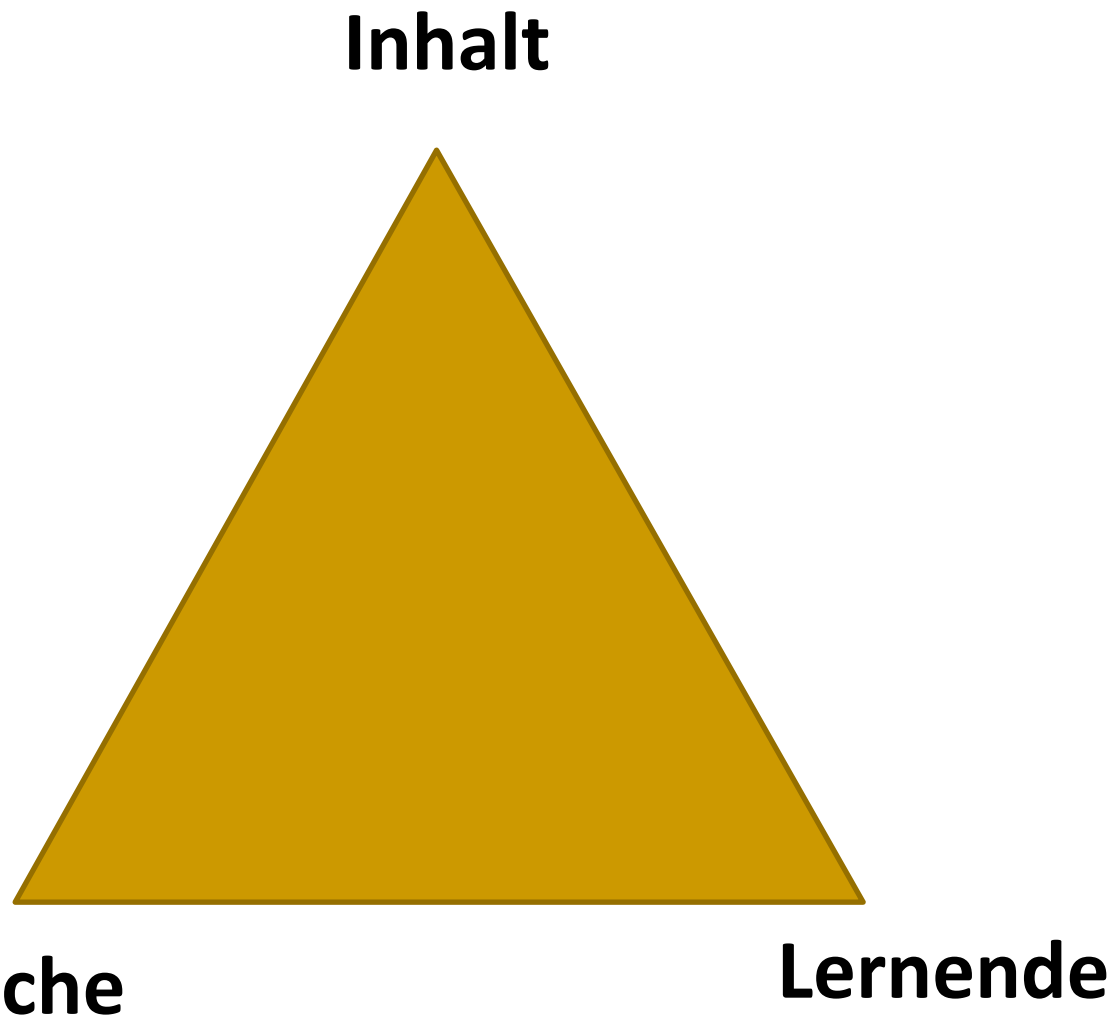
1. Sie sind relativ **kurz und in sich geschlossen**.

2. Der Inhalt ist **oft** den Lernenden schon **in ihrer Muttersprache bekannt.**

3. Sie besitzen einen **unbestreitbar interkulturellen Wert** (→ universelle Themen, Einblick in die Kulturgeschichte der jeweiligen Lander)

4. Ihr fantasievoller Charakter ermöglicht den Lernenden, **eine neue, fiktive Identität** zu schaffen und somit **Hemmungen dem Sprachenlernen gegenüber aufzuheben.**

Problematiken



Inhalt

1. einen neuen Text bzw. eine neue Inszenierung schaffen → Transkodifikation

2. Figuren neu charakterisieren bzw. hinzufügen

3. den Inhalt aktualisieren und lustig machen

Sprache

1. Märchensprache –> relativ komplexe Sprache

2. Dialoge neu schreiben

3. die Unverständlichkeit der deutschen Sprache für die Zuschauer überwinden (→ Untertitel)

Lernende

1. **Anzahl** der Lernenden in der Klasse berücksichtigen
2. den **unterschiedlichsten Eigenschaften** der Lernenden entgegenkommen
3. auf verschiedene **Sprachniveaus** arbeiten
4. Lernende **mit spezifischen Lernbedürfnissen** aktivieren

An die Arbeit!

1. Gruppe (1. Klasse):

    Märchen und Werbung (*Der gestiefelte Kater*)

2. Gruppe (2. Klasse):

    Aktualisierung eines klassischen Märchens (*Rapunzel*)

3. Gruppe (3. Klasse):

    Gattungswechsel (vom Märchen zum Krimi)

Beispiele aus den Aufführungen

- 1. Klasse: *Der gestiefelte Kater hat Probleme mit seinen Stiefeln …*
- 2. Klasse: *Rapunzel und die Hausaufgaben*
- 3. Klasse: *Die Prinzessinnen-Schule*
- Weitere Beispiele:
  - *Es war einmal eine Pandemie*
  - *Märchen, Inspiration und KI*

Unsere “Märchen-Didaktik”

1. Phase

- Aktivierung der Vorkenntnisse zum Thema Märchen
- Diskussion
- Wahl des Märchentextes

Unsere “Märchen-Didaktik”

2. Phase

- Lesen des italienischen Textes
- Lesen von Ausschnitten aus dem deutschen Text
- visuelles Arbeiten mit Bildern, Comics, Märchenkarten
- Wortschatzübungen zu Märchenfiguren, Eigenschaften, Orten

Unsere “Märchen-Didaktik”

3. Phase

- Diskussion über mögliche Aktualisierungen des Inhalts bzw. Inszenierungslösungen (Plakate, Rahmenerzählungen, Untertitel, usw.)

- Kreatives Schreiben in Gruppenarbeit (nach Sprachniveau) → Dialoge aus dem Märchen umschreiben oder modernisieren

- Rollen verteilen

Unsere “Märchen-Didaktik”

4. Phase

- Mit Pantomime und kurze Spielszenen beginnen
- Improvisationsübungen
- Videoaufnahmen

Unsere “Märchen-Didaktik”

5. Phase

- Buch, Bühnenausstattung und Inszenierung organisieren bzw. systematisieren (Musik, Tanz, Décor, Kostüme, Lichter, Aufnahmen, Schnitt, usw.)

Unsere “Märchen-Didaktik”

6. Phase

- Rückblick und Reflexion
- Evaluation und Selbstevaluation

Fazit

- Märchen ermöglichen emotionales, kreatives und kulturell reiches Lernen im DaF-Unterricht.

- Wenn wir Märchentexte nicht nur lesen, sondern sie zum Leben erwecken, dann entsteht eine motivierende, sprechaktive Lernumgebung, die gerade in der Mittelschule sehr wirksam sein kann.

- SuS erleben sich nicht mehr nur als „Lernende“, sondern als Handelnde, Darstellende, Erzählende – und vor allem als Sprechende.

Für Kontakte

daniele.dami@hotmail.it

sabrina.bertini.1972@gmail.com

KULTUREN ERLEBEN, SPRACHEN ERLERNEN

- Fachsprache für Anfänger: apprendere il tedesco attraverso la microlingua
- Durata: 2 ore
- Destinatari: docenti di tedesco della scuola secondaria di II grado
- Lingua del workshop: italiano
- Lingua degli esempi e dei materiali: tedesco
- Modalità: laboratorio interattivo, lavoro individuale, a coppie e in piccoli gruppi

KULTUREN ERLEBEN, SPRACHEN ERLERNEN

- OBIETTIVI DEL WORKSHOP

Al termine del workshop i partecipanti saranno in grado di:

- riconoscere il potenziale didattico della Fachsprache già nei livelli A1-A2;
- selezionare e semplificare elementi di microlingua adeguati al livello linguistico degli studenti;
- integrare lessico specialistico e strutture linguistiche di base;
- trasformare un input autentico in un'attività comunicativa accessibile;
- progettare un compito orientato all'azione collegato a un contesto professionale;
- elaborare, in gruppo, una breve attività didattica immediatamente utilizzabile in classe.

KULTUREN ERLEBEN, SPRACHEN ERLERNEN

- Domanda di partenza:
- Fachsprache ab A1?

Si può introdurre la microlingua già ai livelli iniziali?

Sì, se…

- selezioniamo il lessico essenziale;
- semplifichiamo l'input, non la situazione;
- partiamo da contesti concreti;
- utilizziamo la lingua per fare qualcosa.

Lingua generale + Fachsprache + comunicazione

KULTUREN ERLEBEN, SPRACHEN ERLERNEN

Tre concetti da mettere in relazione

- **Allgemeinsprache**

  Lingua della comunicazione quotidiana

- **Fachsprache**

  Lingua utilizzata in uno specifico ambito professionale o disciplinare

- **Lernsprache**

  Lingua selezionata e adattata per favorire l'apprendimento

- **La sfida**

  Come portare la Fachsprache dentro un percorso A1-A2 senza sovraccaricare gli studenti?

Un cambio di prospettiva

- *Approccio tradizionale:*
- Prima: lingua generale
- Poi: lessico specialistico
- Infine: situazioni professionali

- *Approccio orientato all'azione:*
- Situazione reale
- Microlingua
- Strumenti linguistici
- Comunicazione
- Azione

KULTUREN ERLEBEN, SPRACHEN ERLERNEN

La microlingua comprende:

- parole chiave;
- formule ricorrenti;
- strutture linguistiche;
- generi testuali;
- situazioni comunicative;
- procedure e azioni professionali.

L'obiettivo non è **„Die Schüler kennen 15 Fachwörter."**
L'obiettivo è **„Die Schüler können etwas mit diesen Wörtern tun."**

- Beispiel 1: Tourismus

Hotel Sonnental
Einzelzimmer: 75 €
Doppelzimmer: 110 €
Frühstück inklusive
Check-in: ab 14 Uhr
Check-out: bis 11 Uhr

Cosa possiamo insegnare?

Lessico: Zimmer – Frühstück – Reservierung – Check-in

Strumenti linguistico-espressivi:
Ich möchte ein Zimmer reservieren.
Ich brauche ein Einzelzimmer.
Was kostet das Zimmer?

Azione: Ein Zimmer reservieren

- Beispiel 2: Gastronomie

Speisekarte
Tomatensuppe – 5,50 €
Wiener Schnitzel – 14,90 €
Gemischter Salat – 6,50 €
Apfelstrudel – 5,90 €

Cosa possiamo insegnare?

Lessico: bestellen – Vorspeise – Beilage – Dessert

Strumenti linguistico-espressivi:
Ich möchte …
Ich nehme …
Was kostet …?
Haben Sie …?

Azione: Im Restaurant bestellen

- Beispiel 3: Handel

Kundeninformation
T-Shirt: 19,90 €
Hose: 39,90 €
Größe: S / M / L / XL
Farbe: schwarz / blau / weiß

Cosa possiamo insegnare?

Lessico: Größe – Farbe - Preis

Strumenti linguistico-espressivi:
Ich suche ein T-Shirt.
Haben Sie Größe M?
Ich möchte es in Blau.
Wie viel kostet es?

Azione: Im Geschäft einkaufen

LAVORO DI GRUPPO

Ogni gruppo, nel proprio settore di riferimento (turismo, enogastronomia, commercio),

- elabora 2 (mini)situazioni comunicative di liv. A1 / A2
- le presenta in plenum
- individua elementi lessicali relativi alla Fachsprache
- evidenzia le strutture linguistiche contenute nel testo
- mette in rilievo eventuali aspetti culturali

KULTUREN ERLEBEN, SPRACHEN ERLERNEN

	PRESENTAZIONE FASCICOLI LOESCHER FACHSPRACHE	

PROJEKTARBEIT

Si articola in diverse fasi:

- Scelta del tema: si individua un argomento o un problema da approfondire.
- Pianificazione: si definiscono gli obiettivi, le attività, i tempi e i materiali necessari.
- Ricerca e realizzazione: si raccolgono informazioni e si sviluppa il progetto, individualmente o in gruppo.
- Presentazione del risultato: si espone il lavoro svolto, per esempio attraverso una relazione, un cartellone, una presentazione o un prodotto concreto.
- Valutazione e riflessione: si analizzano i risultati, le difficoltà incontrate e ciò che si è imparato.

KULTUREN ERLEBEN, SPRACHEN ERLERNEN

Quali collegamenti con il titolo del convegno?

Kulturen erleben

→ gli studenti entrano in contatto con situazioni e pratiche del mondo germanofono

Sprachen erlernen

→ per affrontarle devono usare il tedesco
Fachsprache
→ offre il lessico e le formule necessarie
Handlungsorientierung
→ gli studenti devono fare qualcosa
Berufsorientierung
→ le situazioni sono collegate a possibili mondi professionali
Motivation
→ la lingua diventa immediatamente significativa perché serve a raggiungere uno scopo.

Kulturelles Lernen
Kulturen erleben, Sprachen erlernen

Geste, Dialoge, Gedichte
Praktische Übungen zu Dialogen, Gedichten und kleinen Spielszenen

GeR-Kompetenzen: Hörverstehen, mündliche Produktion, mündliche Interaktion, phonologische, lexikalische und pragmatische Kompetenz.

Prato, 29.10.2026 | 14:00 – 16:00 Uhr

Dozent: Gabriele Avanzinelli
Thomas-Mann-Gymnasium Berlin

Sprechen ist ein gesamtkörperlicher Vorgang. Sprechen ist Handeln. Die Stimme ist die Verlängerung der Geste.
In diesem Workshop werden verschiedene Sprech- und Theaterübungen vorgestellt und praktisch erprobt, die Sprache als situatives und körperlich verankertes Handeln begreifen. Ausgangspunkt ist die Annahme „Körper vor Stimme“: Die sprecherische Gestaltung entwickelt sich aus Haltung, Bewegung, Geste und Situation.
Auf der Grundlage des im Fach Darstellendes Spiel verwendeten Modells der sechs Grundgesten des Sprechens werden Dialoge und Gedichte körperlich, stimmlich und szenisch gestaltet. Ziel ist es, Sprache durch körperliche Erfahrungen zu erschließen und die Verbindung von Bewegung, Stimme und Bedeutung bewusst wahrzunehmen. Die Übungen eignen sich für den DaF-Unterricht auf allen Niveaustufen und lassen sich durch die Auswahl und Anpassung der Texte sowie durch die Komplexität der Aufgabenstellungen differenzieren.

1. Aufwärmung

- Ankommen im Raum
- Körperwahrnehmung
- Eutonie
- Stimme ohne Druck – Körperanschluss herstellen
- Impuls und Reaktion in der Partnerarbeit
- Vokale
- Konsonanten
- „Gerüchteküche“ als Dialogübung

2. Vorstellung der sechs Grundgesten des Sprechens

	Text	**Titel**	**Gebärde**	**Sprache**	**Assoziation**
1	Da vorn!	Wirksamkeit	deutend	schneidend	Auf ein Ziel zugehen
2	Ach so.	Bedächtigkeit	an sich halten	voll	Rundgang durchs Museum
3	Ja wie?	Vorwärtstasten	rollen	zitternd	Auf knackendem Eis laufen
4	Hau ab!	Antipathie	abschleudern	hart	Null Bock

5	Komm her.	Sympathie	ausholen	sanft	Zimmer mit schlafendem Baby
6	Nein danke.	Zurückziehen	abstoßen	kurz abgesetzt	Grenze setzen

Praktische Erarbeitung der Gesten

1. Zielgerichtetes Laufen – „Taschenlampen an den Zehen“
   Stehen und Geste mit dem Arm. Den ganzen Körper einsetzen: Brustbein, Nase, Knie. Anschließend den Text sprechen. Auf die Richtung achten.
2. Museum in Bewegung – Berührung am eigenen Körper
   Stehen und den Text sprechen. Auf die Richtung achten.
3. Zugefrorener See / morscher Dachboden
   Die Wahrnehmung der Füße bewusst in die Hände übertragen. Der Körper nimmt den Untergrund wahr. Anschließend den Text sprechen. Auf die Richtung achten.
4. Gegen einen Ball treten
   „Kein Bock!“ Dasselbe mit den Händen. Nicht abstoßen, sondern anschleudern. Anschließend den Text sprechen. Auf die Richtung achten.
5. Zum Babybett gehen
   Empathisch über eine Wiese gehen. Füße, Geste und Text miteinander verbinden. Auf die Richtung achten.
6. Sich auf einem langen Flur begegnen und nicht begegnen wollen
   Abdrückende, eckige Bewegungen wahrnehmen. Anschließend den Text sprechen.

3. Dialogarbeit mit den Grundgesten

- Alle wiederholen die Gesten und Texte gemeinsam im Kreis.
- Kurze Dialoge werden über den Kreis gesprochen.
- Paararbeit: Dialog lesen, Situation festlegen und mit konkreten Gesten spielen.
- Dialoge in kleinen Chören gestalten (zwei oder drei Personen pro Figur).

4. Zahlenübung mit den Grundgesten

Zählen von 1 bis 11 (alternativ Wochentage oder Monate) mit den

- Paarweise gegenüberstehen
- Zahlen senden

5. Anwendung auf den „Perlemann“-Dialog

A: Perlemann kommt nicht!
B: Perlemann kommt nicht?
A: Ja, er rief gerade an und sagte, er könne nicht kommen!
B: Hat er gesagt, warum er nicht kommt?
A: Nein, er sagte nur, dass er nicht kommen kann.

B: Hast du ihn nicht gefragt, warum?
A: Habe ich nicht daran gedacht.
B: Ach Gott!

Notation
Einführung der Symbole:
- Pfeil
- Kreis
- Welle
- Klötzchen
- Arme
- Ecke

Die Gesten werden im Dialog notiert und anschließend gespielt.

Fragestellungen:
- Was passiert?
- Welche Situationen entstehen?
- Welche Beziehungen zwischen den Figuren werden sichtbar?

Partnerarbeit:
- Üben
- Präsentieren

6. Eigene Dialoge entwickeln

- Jede:r schreibt einen Dialog mit ca. 6–10 Repliken.
- Für die Sätze werden passende Gesten festgelegt.
- Die Notationssymbole werden verwendet.
- Es müssen nicht alle Gesten vorkommen.

Mögliche Präsentationsformen

- Die Autorin bzw. der Autor übernimmt die Regie.
- Die Autorin bzw. der Autor spielt selbst mit einer Partnerin bzw. einem Partner.
- Die Dialoge werden ausgelost oder blind gezogen.

7. Das Situationsmodell kennenlernen

Welche Parameter bestimmen eine Situation?
- **WO?** – Ort
- **WANN?** – Zeit
- **WER spricht mit WEM?** – Personen, Beziehung, Hierarchie
- **WORÜBER?** – Thema
- **WARUM?** – Vorgeschichte
- **WOZU?** – Motivation und Ziel

Aus diesen Parametern ergibt sich das **WIE**: die sprecherische Gestaltung, die Klangfarbe der Stimme und die Wahl der Ausdrucksmittel.
Die Situation bestimmt die sprecherischen Mittel. Wenn etwas nicht überzeugend wirkt, sollte zunächst die Situation geklärt werden, bevor ausschließlich an der stimmlichen Gestaltung gearbeitet wird.

8. Mit vorgegebenen Situationen arbeiten – Text als Material begreifen

J. W. von Goethe: *Wandrers Nachtlied*

a) Gemeinsames Erzählen
Die Gruppe sitzt um ein imaginäres Lagerfeuer und erzählt gemeinsam eine Geschichte, erinnert sich, plant oder kommentiert – ausschließlich mit den Worten des Gedichts. Zeilen und Wörter werden flexibel auf die Sprecher*innen verteilt.
Unterbrechungen und Überschneidungen sind ausdrücklich erlaubt und werden als Teil eines natürlichen Gesprächs verstanden.

b) Situatives Sprechen
Jede:r zieht eine Situation und gestaltet den Text entsprechend.
Die Gruppe versucht anschließend zu erraten, welche Situation dargestellt wurde.
Mögliche Situationen: Trauerrede; Club; Marktverkäufer:in; Demonstration; Witz; Bundestagsrede; Literaturlesung; Sportreportage; Geheimnis anvertrauen; Nachrichtensendung; Plädoyer vor Gericht; Märchenerzähler:in; Heiratsantrag; Liebeserklärung; Pfarrer:in bei einer Predigt; Geständnis; Verkäufer:in einer; Obdachlosenzeitung; Souffleur:in

9. An Elfchen anwenden

Was ist ein Elfchen?

Ein Elfchen besteht aus elf Wörtern und 5 Zeilen.
1. Zeile: Ein Nomen
2. Zeile: Zwei Wörter (Eigenschaft, Apposition, Adjektive, Ort, Zeit)
3. Zeile: Drei Wörter (was passiert? Verb)
4. Zeile: Vier Wörter (ich, mich, mir)
5. Zeile: Ein Wort (Abschluss)

Aufgabe: Elfchen verfassen und mit Gesten (bzw.: Bild, innerer Haltung, Vokale, Konsonanten, Atmosphäre …) präsentieren.

10. Schatzkiste
Abschlussrunde
Welche Erkenntnisse, Erfahrungen oder Impulse aus dem Workshop möchtet ihr in eure persönliche Schatzkiste legen?
Mehrere Beiträge sind möglich.
Zum Abschluss erhält jede:r symbolisch einen Schlüssel zur eigenen Schatzkiste.

Literatur

Hirschfeld, Ursula / Reinke, Kerstin: *44 Aussprachespiele für Gruppen- und Plenumsarbeit.* Deutsch als Fremdsprache. Kopiervorlagen. Stuttgart: Klett Sprachen, 2014

Kündiger, Sabine: *Praxis Schultheater. Grundlagen, Übungen, Projekte.* Seelze: Friedrich Verlag, 2012

Plath, Maike: *Partizipatives Theater in der Schule. Praxis und Methoden für das Darstellende Spiel.* Weinheim und Basel: Beltz, 2014

Vlcek, Radim: *Workshop Improvisationstheater. Übungs- und Spielesammlung für Theaterarbeit, Ausdrucksfindung und Gruppendynamik.* 11., aktualisierte Auflage. Hamburg: Auer Verlag, 2023

Goethe-Institut Italien, 29. Oktober 2026, Studientag Prato

Grundgesten des Sprechens

Text	**Titel**	**Gebärde**	**Sprache**	**Assoziation**
Da vorn!	Wirksamkeit	deutend	schneidend	Auf ein Ziel zugehen
Ach so.	Bedächtigkeit	an sich halten	voll	Rundgang durchs Museum
Ja wie?	Vorwärtstasten	rollen	zitternd	Auf knackendem Eis laufen
Hau ab!	Antipathie	abschleudern	hart	Null Bock
Komm her.	Sympathie	ausholen	sanft	Zimmer mit schlafendem Baby
Nein danke.	Zurückziehen	abstoßen	kurz abgesetzt	Grenze setzen

Übungssätze zu den Sprechgesten

A: Schau doch mal genau hin!	Wirksamkeit/deutend/schneidend
B: Merkwürdig, das ist mir noch gar nicht aufgefallen.	Bedächtigkeit/an sich halten/voll
A: Wie konnte das nur passieren?	Vorwärtstasten/rollen/zitternd
B: Das spielt ja jetzt wohl keine Rolle mehr! Die Sache ist gelaufen!	Antipathie/anschleudern/hart
A: Komm, wir gehen alles noch einmal gründlich durch.	Sympathie/ ausholen/ sanft
B: Nein danke, das möchte ich allein tun.	Zurückziehen/abstoßen/kurz abgesetzt

Perlemann

A: Perlemann kommt nicht!
B: Perlemann kommt nicht?
A: Ja, er rief gerade an und sagte, er könne nicht!
B: Hat er gesagt, warum er nicht kommt?
A: Nein, er sagte nur, dass er nicht kommen kann.
B: Hast Du ihn nicht gefragt, warum?
A: Habe nicht dran gedacht.
B: Ach Gott!

Wandrers Nachtlied - J. W. Goethe (1780)

Über allen Gipfeln
Ist Ruh’,
In allen Wipfeln
Spürest du
Kaum einen Hauch;
Die Vögelein schweigen im Walde.
Warte nur, balde
Ruhest du auch.

Goethe-Institut Italien, 29. Oktober 2026, Studientag Prato

Zungenbrecher

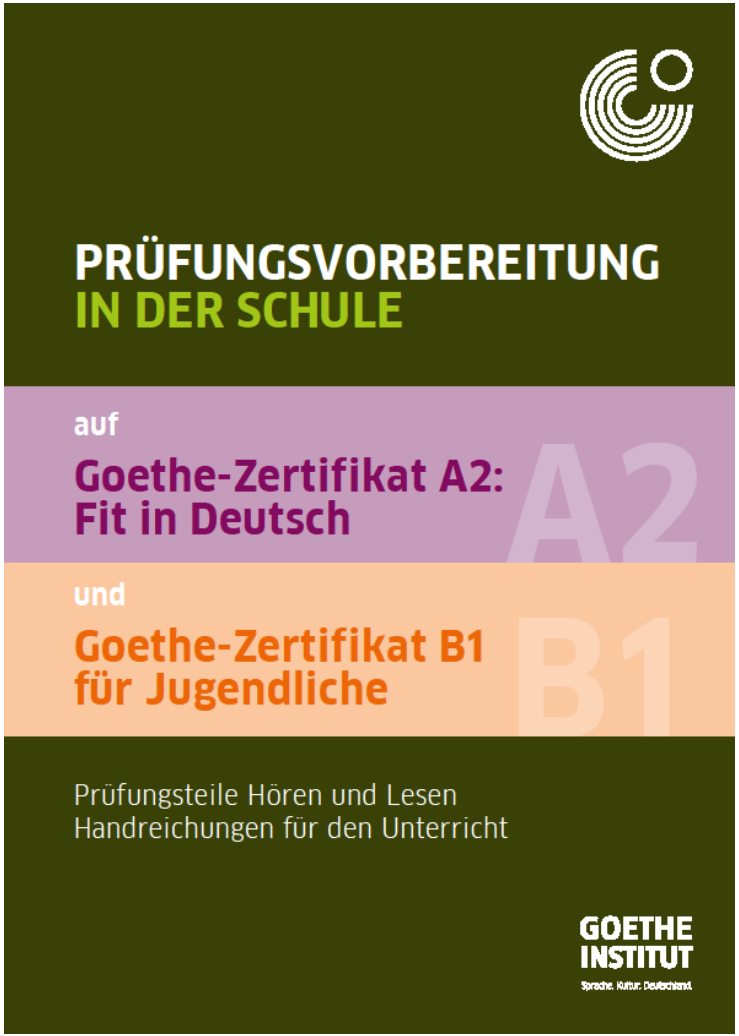
Wir, Wiener Waschweiber, würden weiße Wäsche waschen, wenn wir wüssten wo warmes, weiches Wasser wäre.

STUDIENTAG FÜR DEUTSCHLEHRENDE
CONVITTO COCOGNINI PRATO

WORKSHOP
FIT FÜR DIE GOETHE-ZERTIFIKATE A2 & B1
ERFOLGREICHE VORBEREITUNG AUF DIE REZEPTIVEN FERTIGKEITEN HÖREN UND LESEN

Johannes Gerbes
Prato 29.10.2026

GOETHE INSTITUT
Sprache. Kultur. Deutschland.


PRÜFUNGSVORBEREITUNG
IN DER SCHULE
auf
Goethe-Zertifikat A2:
Fit in Deutsch
A2
und
Goethe-Zertifikat B1
für Jugendliche
B1
Prüfungsteile Hören und Lesen
Handreichungen für den Unterricht
GOETHE
INSTITUT
Sprache. Kultur. Deutschland.

WIE ENTSTEHEN GOETHE-ZERTIFIKATE UND FÜR WEN SIND SIE GEMACHT?

- Grundlage ist der Gemeinsame europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER)
- Weltweit einheitliche Standards geprüft und zertifiziert vom Verband der europäischen Sprachtestanbieter, der *Association of Language Testers in Europe* (ALTE)
- Durch komplexe statistische Verfahren (Itemanalyse) wird garantiert, dass die Items aller Prüfungssätze der Niveaustufe entsprechen, das testen, was sie vorgeben zu testen und den gleichen Schwierigkeitsgrad haben.
- Orientieren sich am handlungs- und kompetenzorientierten Ansatz und an den Kann-Beschreibungen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR).
- Sind für erwachsene und jugendliche Lerner gemacht. Jugendprüfungen unterscheiden sich hauptsächlich durch die Themen, die der Lebenswelt Jugendlicher angepasst sind.

Niveaustufen GER

A1
A2
B1
B2
C1
C2

GER: A2 HÖREN

***Allgemein*:**

- Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z.B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung), sofern deutlich und langsam gesprochen wird.
- Versteht genug, um **Bedürfnisse konkreter Art** befriedigen zu können.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

GER: A2 LESEN

Allgemein:

- Kann **kurze, einfache Texte** zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird.
- Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

DURCH DAS BESTEHEN DER A2-PRÜFUNG WEISEN PRÜFUNGSTEILNEHMER*INNEN NACH, DASS SIE …

- häufig gebrauchte Ausdrücke und Sätze in Alltagssituationen verstehen und verwenden können.
- sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen können, wenn es um vertraute und geläufige Themen wie die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und unmittelbare Bedürfnisse geht.
- kurzen Texten mit frequentem Wortschatz (einfache Zeitungstexte, Anzeigen oder Hinweistafeln) die wesentlichen Informationen entnehmen können.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

WAS IST TYPISCH FÜR DIE TESTAUFGABEN?

- Sie sind realitätsnah und handlungsorientiert.
- Sie spiegeln die Sprachverwendung in der realen Welt wider.
- Sie haben keine separaten Testteile zu Grammatik oder Wortschatz.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

ARBEITSBLATT 1

- Bearbeiten Sie jetzt bitte die 5 Aufgaben auf Arbeitsblatt 1 in Partnerarbeit oder Kleingruppen mit max. 3 TN
- Zeit ca. 10 Minuten

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

GOETHE-ZERTIFIKAT A2
FIT IN DEUTSCH 2

ARBEITSBLATT 1

Aufgabe 1: Was versteht man unter einem handlungsorientierten Ansatz? Versuchen Sie, den Begriff mit eigenen Worten kurz zu erklären.

Aufgabe 2: Wie zeigt sich ein handlungsorientierter Ansatz bei Testaufgaben? Wählen Sie die Lösung A oder B.

A Indem in einem Prüfungsteil vorwiegend Grammatikwissen und sprachliche Strukturen getestet werden.

B Indem getestet wird, ob die Lernenden Sprache funktional einsetzen können, um realitätsnahe Aufgaben zu bewältigen.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

GOETHE-ZERTIFIKAT A2
FIT IN DEUTSCH 2

Aufgabe 3: Welcher Niveaustufe würden Sie die nachstehenden Kann-Beschreibungen zur Fertigkeit *Hören* zuordnen?

Deskriptor	Niveaustufe
a. Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von unmittelbarer Bedeutung geht (z.B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, näherer Umgebung sofern deutlich und langsam gesprochen wird.)	
b. Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird.	
c. Kann das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen erfassen.	
d. Kann einfache Erklärungen, wie man zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln an einen bestimmten Ort gelangt, verstehen.	
e. Kann komplexe technische Informationen verstehen, z.B. Bedienungsanleitungen zu vertrauten Produkten und Dienstleistungen.	
f. Kann einfache technische Informationen verstehen, wie z.B. Bedienungsanleitungen des täglichen Gebrauchs.	
g. Kann in groben Zügen kurze und unkomplizierte Vorträge zu vertrauten Themen verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird.	

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

Aufgabe 4: Welcher Niveaustufe würden Sie die folgenden Hörtexte zuordnen? Lesen Sie die Ausschnitte aus dem Transkript von Hörtexten aus einem Radiobericht zum Thema Tierhaltung und ordnen Sie die Niveaustufe zu.

a.	*Mit den Diskussionen über das Artensterben geraten auch die zoologischen Gärten ins Kreuzfeuer der Kritik. Sie sind in Deutschland in großer Zahl zu finden und….*	
b.	*Wir begrüßen unsere Gäste ganz herzlich im Zoo und möchten auf die Höhepunkte des heutigen Tages hinweisen. Um 11:00 werden unsere lustigen Seelöwen von Tierpfleger Tom gefüttert und bedanken sich mit kleinen Kunststücken.*	
c.	*Unser Zoo ist heute bis 19:00 für Schulklassen geöffnet. Tom begrüßt die Schülerinnen und Schüler am Eingang. Er arbeitet im Zoo, erklärt viele Dinge über den Zoo und erzählt auch lustige Geschichten über die Tiere.*	

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

GOETHE-ZERTIFIKAT A2
FIT IN DEUTSCH 2

Aufgabe 5: Welche der nachstehenden Themenfelder sind Ihrer Meinung nach für jugendliche Lernende auf A2 Niveau geeignet? Welche eher für Niveau B1, welche darüber?

Themenfeld	A2	B1	darüber
1. Berufsausbildung, Weiterbildung			
2. Kulturelle Veranstaltungen			
3. Polizei, Kriminalität			
4. Schule und Schulfächer			
5. Freizeit, Unterhaltung			
6. Wohnen			
7. Medien und moderne Informationstechniken			
8. Einkaufen			
9. Essen und Trinken			
10. Freizeit			
11. Urlaub und Ferien			
12. Tagesablauf			
13. Dienstleistungen			
14. Umwelt, Umweltschutz			
15. Besichtigung, Sehenswürdigkeiten			

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

Begründen Sie Ihre Entscheidung an zwei Beispielen:

Arbeitsblatt 1

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

GOETHE-ZERTIFIKAT A2
FIT IN DEUTSCH 2

Teil	Aktivität	Texttyp	Intendierter Hörstil Verstehensziel	Format	Items/ Punkte	Zeit
1	Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen verstehen	monologisch: privat, öffentlich Radioansagen, Durchsagen, Anrufbeant-wortertexte	selektives Hören; Einzelheiten verstehen	5 Texte, zweimal hören Mehrfachauswahl (3-gliedrig)	5	ca. 10
2	Gespräch zwischen Muttersprachlern verstehen	dialogisch, privat Kontaktpflege	detailliertes Hören; Hauptaspekte und Einzelheiten verstehen	1 Text, einmal hören Zuordnung Bild/Text	5	ca. 5
3	Gespräche zwischen Muttersprachlern verstehen	dialogisch, öffentlich: im Geschäft, am Telefon, beim Arzt	selektives Hören; Einzelheiten verstehen	5 Texte, einmal hören Mehrfachauswahl (3-gliedrig) Bild/Text	5	ca. 5
4	Medientext Radiosendung verstehen	dialogisch; öffentlich Interview im Radio	globales und detailliertes Hören; Hauptaussagen und Einzelheiten verstehen	1 Text, zweimal hören Ja/Nein	5	ca. 10

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

FOLGENDE FORMEN DES HÖRVERSTEHENS KOMMEN ZUR ANWENDUNG:

- **Globales Hörverstehen**: Hier müssen zentrale Informationen verstanden werden, also Schlüsselbegriffe und grober Textinhalt (wo, wer, wie, was). Dabei ist sowohl Vorwissen notwendig als auch die Bildung und Überprüfung von Hypothesen.
- **Selektives Hörverstehen:** Hier müssen ganz bestimmte Informationen / Einzelheiten erfasst werden wie z.B. Namen, Daten, Zahlen, bestimmte Wörter, Argumente, Situationen etc.
- **Detailliertes Hörverstehen:** Hier sollen der Text im Detail sowie die Sprecherintentionen erfasst werden.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

HÖREN TEIL 1

- vier unterschiedlich lange Hörtexte
- Durchsagen oder Informationen im Radio oder auf dem Anrufbeantworter.
- Mehrfachauswahlaufgaben mit jeweils drei Auswahlmöglichkeiten.

Die kurzen Texte werden jeweils zweimal gehört.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

GLOBALES HÖRVERSTEHEN – DAS THEMA ERKENNEN

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

Nachrichten oder Durch- und Ansagen

1.Hören:

- Was ist das Thema?
- Wer spricht?
- Wo wird gesprochen?

UNTERRICHTSTIPPS:

Schreiben Sie diese oder ähnliche Fragen auf das E-Board, an die Tafel oder auf ein Arbeitsblatt, lassen Sie die Schülerinnen und Schüler diese Fragen lesen und spielen dann den Hörtext 1 zum ersten Mal vor.

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler im Anschluss nur die Fragen (s.o.) in Einzelarbeit beantworten.

Anschließend vergleichen sie ihre Ergebnisse in kleinen Gruppen und besprechen sie.

Erst beim zweiten Hören sollte dann die Konzentration auf die Einzelheiten gerichtet werden, die man für die Beantwortung der Aufgaben braucht. (= selektives Hören)

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

HÖRTEXT 1 TRANSKRIPT

Hallo Sebastian, ich bin`s, Ben. Da habt ihr mir eine große Freude gemacht. Das Geburtstagsgeschenk von euch ist ganz toll. Einen Fahrradrucksack habe ich mir schon lange gewünscht. Bei der nächsten Fahrradtour mit euch probiere ich ihn gleich aus. Da geht alles rein, was ich unterwegs brauche. Pullover, Anorak, Badesachen und natürlich das Handy und die Wasserflasche. Einfach super, vielen, vielen Dank. Ich ruf dich später nochmal an.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

HÖRTEXT 1 TRANSKRIPT

Hallo Sebastian, ich bin`s, Ben. Da habt ihr mir eine große Freude gemacht.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

- Lassen Sie erst danach die Schülerinnen und Schüler die beiden Fragen beantworten:
  - Wer spricht?
  - Was ist das Thema?

Anschließend lassen Sie Hypothesen bilden.
Entweder mit einer Multiple Choice Aufgabe wie dieser

Worüber freut sich Ben? Er freut sich über
a. ein Geschenk.
b. einen Besuch.
c. eine Einladung.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

Oder mit folgenden W-Fragen:

- Wie geht die Nachricht weiter?
- Wie endet die Nachricht?

- Lassen Sie anschließend den kompletten Text hören und Ihre Schülerinnen und Schüler beurteilen, ob ihre Hypothesen zutreffend waren. Das kann im Plenum oder in Gruppen- bzw. Partnerarbeit bearbeitet werden.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

SELEKTIVES HÖRVERSTEHEN – EINZELHEITEN VERSTEHEN.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

Beim zweiten Hören sollte dann die Konzentration auf die Einzelheiten gerichtet werden.

Es müssen also Details verstanden werden. Das lässt sich mit Richtig/Falsch-Aufgaben üben wie hier zum *Hörtext 1*:

Ben bedankt sich für das Geburtstagsgeschenk.	Richtig	Falsch
Das Gespräch findet bei Sebastian statt.	Richtig	Falsch
Ben möchte einen Rucksack kaufen.	Richtig	Falsch
Ben ruft später noch einmal an.	Richtig	Falsch

UNTERRICHTSTIPPS ZUSAMMENGEFASST:

Üben Sie mit den Schülerinnen und Schülern anhand von Hörtext 1:

Lassen Sie sie den Hörtext das erste Mal hören und W-Fragen beantworten.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

UNTERRICHTSTIPPS ZUSAMMENGEFASST:

Anschließend hören die Schülerinnen und Schüler den Text zum zweiten Mal und beantworten die Richtig/Falsch-Aufgabe alleine:

Ben bedankt sich für das Geburtstagsgeschenk.	Richtig	Falsch
Das Gespräch findet bei Sebastian statt.	Richtig	Falsch
Ben möchte einen Rucksack kaufen.	Richtig	Falsch
Ben ruft später noch einmal an.	Richtig	Falsch

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

UNTERRICHTSTIPPS ZUSAMMENGEFASST:

Schließlich hören die Schülerinnen und Schüler den Text zum dritten Mal und vergleichen ihre Lösungen in Partnerarbeit.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

UNTERRICHTSTIPPS ZUSAMMENGEFASST:

Danach lösen die Schülerinnen und Schüler in Partnerarbeit die folgende Aufgabe zu Hörtext 1 mit einem dreigliedrigen Item, wie sie in der Prüfung vorkommen:

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

WEITERE ÜBUNGSMÖGLICHKEITEN ZUM HÖRTEXT 1:

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

Die Schülerinnen und Schüler hören den kurzen Text und kreuzen einen Distraktor (a,b oder c) an:

Ben bedankt sich für sein Geschenk. Er dankt für
a. ein neues Fahrrad.
b. einen Rucksack.
c. eine Regenjacke.

WEITERE ÜBUNGSMÖGLICHKEITEN ZUM HÖRTEXT 1:

Dann bekommen die Schülerinnen und Schüler das Transkript des kurzen Hörtextes und unterstreichen die richtige Lösung:

Hallo Sebastian, ich bin`s, Ben. Da habt ihr mir eine große Freude gemacht. Das Geburtstagsgeschenk von euch ist ganz toll. Einen Fahrradrucksack habe ich mir schon lange gewünscht. Bei der nächsten Fahrradtour……..

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

WEITERE ÜBUNGSMÖGLICHKEITEN ZUM HÖRTEXT 1:

Oder sie bekommen das Transkript mit einer Lücke und füllen beim Hören das fehlende Wort ein:

Hallo Sebastian, ich bin`s, Ben. Da habt ihr mir eine große Freude gemacht. Das Geburtstagsgeschenk von euch ist ganz toll. Einen _____ *habe ich mir schon lange gewünscht. Bei der nächsten Fahrradtour……*

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

ARBEITSBLATT 2

- Bearbeiten Sie jetzt bitte das Arbeitsblatt 2
- Zeit ca. 15 Minuten

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

Arbeitsblatt 2

Lesen Sie bitte das kurze Transkript

- Machen Sie bitte Vorschläge zur Vorentlastung im Unterricht
- Machen Sie bitte Vorschläge zu Aufgabenstellungen zum globalen Hörverstehen
- Machen Sie bitte Vorschläge zu Aufgabenstellungen zum selektiven Hörverstehen
- Transkript
- *Hallo Sven, ich bin‘s, Alex. Ich kann heute nicht zum Fußballspiel kommen. Ich habe immer noch Kopfschmerzen und gehe jetzt zum Arzt. Hoffentlich dauert es nicht so lange und es sitzen nicht zu viele Leute im Wartezimmer. Mal sehen, was der Arzt sagt, aber ich brauche eigentlich nur gute Tabletten gegen die Kopfschmerzen. Ich rufe dich heute Abend wieder an.*
- 2.Vorschlag zur Vorentlastung
- 3.Vorschlag zum Globalverstehen:
- 4.Vorschlag zum selektiven Verstehen

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

LESEN A2

- Der Prüfungsteil Lesen in der A2-Prüfung ist für viele Lernende eine besondere Herausforderung, wenn sie mit den Inhalten und Kontexten der Lesetexte nicht vertraut sind, zum anderen, weil die **Zeit zur Bearbeitung der Aufgaben relativ knapp** bemessen ist.
- Daher ist es besonders wichtig, dass Sie Ihre Schülerinnen und Schüler mit dem **Testformat** vertraut machen, ihnen aber auch **Strategien** zur Bearbeitung der Leseaufgaben an die Hand zu geben und diese zu trainieren.

- Niveaustufen GeR
- A1
- **A2**
- B1
- B2
- C1
- C2

GOETHE-ZERTIFIKAT A2
FIT IN DEUTSCH 2

Teil	Aktivität	Texttyp	Intendierter Lesestil	Verstehens-ziel	Format	Items/ Punkte	Zeit
1	Information verstehen	Artikel deskriptiv explikativ	sorgfältig-genau	Hauptaussagen	Mehrfach-Auswahl (3-gliedrig)	5	7,5
2	Anweisung verstehen	Liste instruktiv	suchend selektiv	Einzelheiten		5	7,5
3	Korrespondenz lesen und verstehen	E-Mail narrativ, deskriptiv	sorgfältig-genau	Hauptpunkte und Einzelheiten		5	7,5
4	Zur Orientierung lesen	Anzeige diskontinuierlich	Selektiv, suchend genau	Hauptaussage und Einzelheiten	Zuordnung	5	7,5

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

LESEN A2 TEIL 2

- beinhaltet einen tabellarisch strukturierten Text wie z.B. ein Veranstaltungsprogramm, dem Informationen zu entnehmen sind. Es sind fünf Items mit jeweils drei Auswahlmöglichkeiten zu lösen. Meist geht es darum, zu entscheiden, wo ein bestimmtes Programm stattfindet, es sind also Orte zuzuordnen.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

Raum 1

09:00 – 11:00 Kreatives Schreiben
11:00 – 12:00 Über aktuelle Themen diskutieren
14:00 - 16:00 Mal- und Zeichenkurs für Anfänger

Raum 2

10:00 – 11:00 Grammatikwiederholung
11:00 – 12:00 Hören üben
12:00 – 13:00 Kurze Geschichten lesen

Schulpark

Ab 10:00 Zusammen joggen
Ab 11:00 Gymnastik
Ab 14:00 Handball

Schwimmbad

Vormittags Freies Schwimmen
Nachmittags Volleyball
Nachmittags Tischtennis

Große Schwimmhalle

Vormittags Schwimmkurs für Anfänger Mädchen
Nachmittags Schwimmkurs für Anfänger Jungen
Nachmittags Schwimmwettbewerb Jungen

Kleine Schwimmhalle

Vormittags Schwimmtraining
Nachmittags Gymnastik im Schwimmbad
Ab 16:00 Wasserball

Welcher Ort passt?

1. *Du willst dich auf den Schwimmwettbewerb vorbereiten.*
   a) *Kleine Schwimmhalle*
   b) *Große Schwimmhalle*
   c) *Schwimmbad*
2. *Du möchtest schwimmen lernen.*
   d) *Kleine Schwimmhalle*
   e) *Große Schwimmhalle*
   f) *Schwimmbad*
3. *Du möchtest Lesetexte besser verstehen.*
   a) *Aula 1*
   b) *Aula 2*
   c) *Anderer Ort*
4. *Du möchtest Wassergymnastik machen.*
   a) *Schwimmbad*
   b) *Große Schwimmhalle*
   c) *Kleine Schwimmhalle*

5. Du hast noch Probleme mit dem Passiv.

   a) *Aula 1*
   b) *Aula 2*
   c) *Anderer Ort*

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

ARBEITSBLATT 3

- Bearbeiten Sie jetzt bitte das Arbeitsblatt 3
- Zeit ca. 5 Minuten

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

GER: B1 HÖREN

***Allgemein*:**

- Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache oder in einer vertrauten Varietät über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder Freizeit begegnet. Kann auch kurze Erzählungen verstehen.
- Kann im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen folgen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, sofern deutlich artikuliert und in Standardsprache oder in einer vertrauten Varietät gesprochen wird.
- Kann öffentliche Durchsagen auf Flughäfen, Bahnhöfen und in Flugzeugen, Bussen oder in Zügen verstehen, sofern sie in Standardsprache klar artikuliert werden und es nur minimale Störungen durch Hintergrundgeräusche gibt.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

GER: B1 LESEN

Allgemein:

- Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.
- Kann unkomplizierte persönliche Briefe, E-Mails und Postings verstehen, die eine verhältnismäßig detaillierte Schilderung von Ereignissen und Erfahrungen enthalten.
- Kann längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschieden Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen.
- Kann unkomplizierte Sachtexte in Zeitschriften, Broschüren oder im Internet überfliegen, erkennen wovon sie handeln, und entscheiden, ob sie Informationen enthalten, die praktisch verwertbar sind.
- Kann in einfachen Alltagstexten wie Briefen, Informationsbroschüren und kurzen offiziellen Dokumenten wichtige Informationen auffinden und verstehen.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

DURCH DAS BESTEHEN DER B1-PRÜFUNG WEISEN PRÜFUNGSTEILNEHMER*INNEN NACH, DASS SIE …

- Hauptinformationen verstehen können, wenn klare Standardsprache gesprochen wird und es um alltägliche Themen wie Arbeit, Schule oder Freizeit geht;
- sich einfach, strukturiert und adressatenbezogen zu vertrauten Themen, persönlichen Interessen und Erfahrungen, Träumen und Zielen äußern sowie Begründungen und Erklärungen geben können;
- unkomplizierte Sachtexte über ihre Interessen und das eigene Fachgebiet verstehen können.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

HÖREN B1 TEIL 2

besteht aus einem längeren Informationstext

Schwierigkeit:

- enthält viele Informationen
- entspricht der Lebenswelt von Jugendlichen in Deutschland
- wird nur **einmal** gehört

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

SELEKTIVES HÖRVERSTEHEN – EINZELNE HAUPTINFORMATIONEN UND WICHTIGE EINZELHEITEN ERKENNEN

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

Es empfiehlt sich, den Schülerinnen und Schülern die Angst zu nehmen, alles im Detail verstehen zu müssen.

Entscheidend sind auch die Hinweise, dass es für diesen Teil nur wenig Punkte gibt, dass man für Hören und Antworten nur fünf Minuten Zeit hat und dass das aufmerksame Lesen und Verstehen der Items von größter Bedeutung ist.

ARBEITSBLATT 4

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

1. Lesen Sie bitte den Anfang des Transkripts.
2. Wie könnte der nachfolgende Hörtext für Ihre Schülerinnen und Schüler vorentlastet werden?
3. Wozu passt der Hörtext thematisch in Ihrem Unterricht?

- Zeit: ca. 10 Minuten

UNTERRICHTSTIPPS:

Formulieren Sie so oft wie möglich zu Hörtexten in Ihrem Unterricht **Fragen, die die Situierung eines Hörtextes** klären, bevor mit dem selektiven Hören begonnen wird.

Am Beispiel von *Hörtext 6* könnte das sein:

In welcher Stadt begrüßt Frederik seine Gäste / Was möchten sie zusammen machen?

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

Du nimmst an einer Stadtführung mit dem Fahrrad teil und hörst zu Beginn Informationen dazu.

Guten Morgen zusammen. Ich bin Frederick und begrüße euch hier auf dem Alexanderplatz ganz herzlich zu unserer etwas anderen Städtetour durch meine Heimatstadt Berlin. Ich bin tatsächlich ein echter Berliner und in Friedrichshain geboren. Allerdings erst 1995, also nach dem Fall der Mauer.

Zunächst ein paar praktische Ansagen. Ihr habt ja bei der Anmeldung versichert und unterschrieben, dass eure Fahrräder in gutem Zustand sind und vor allem Bremsen und Licht perfekt funktionieren und dass ihr geübte Fahrradfahrer seid. Denn wir fahren sowohl auf Straßen mit dichtem Stadtverkehr als auch auf ganz kleinen und schmalen Wegen sowohl in der Stadtmitte als auch außerhalb. Ihr wollt ja nicht nur die bekannten Berliner Sehenswürdigkeiten kennenlernen wie zum Beispiel den Reichstag mit seiner gläsernen Kuppel, das weltbekannte Brandenburger Tor oder die Museumsinsel, sondern auch die versteckten Schätze in dieser so vielfältigen Stadt.

Wir besuchen zusammen auch unbekannte Orte im Zentrum Berlins. Kaum ein Berliner kennt den Wasserfall im Viktoriapark in Kreuzberg. Er ist eine künstliche Nachbildung der Wasserfälle im Riesengebirge und ein idealer Platz für ein Picknick im sonst so lebendigen und lauten Kreuzberg. Wir werden dort gegen Mittag ein gemütliches Picknick direkt am Wasserfall machen.

Natürlich fahren wir auch ausgiebig durch Kreuzberg mit seinen belebten Lokalen, wo man Spezialitäten aller Länder essen kann.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

HÖREN B1 TEIL 3

beinhaltet ein Alltagsgespräch zwischen zwei Jugendlichen von einer Textlänge von 450 -500 mit sieben Richtig/Falsch-Aufgaben.

Der Text wird **nur einmal** gehört, aber bei Richtig/Falsch-Aufgaben liegt die Trefferquote bei 50%

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

HÖREN B1 TEIL 3

E: Hey Anton!

A: Hey Emilia, du bist ja noch hier. Ich dachte, du bist schon abgereist, weil ich nichts mehr von dir gehört habe. Kein Anruf, keine Mail.

E: Das tut mir leid, ich wollte dich anrufen, um mich zu verabschieden, aber die letzten Tage war bei mir wahnsinnig viel los. Ich muss vor der Reise noch tausend Dinge erledigen.

A: Das kann ich verstehen und ich freue mich umso mehr, dass ich dich jetzt doch noch getroffen habe. Wann geht's denn los?

E: Mein Flug nach Sydney geht übermorgen Abend. Und dann sitz ich 19 Stunden im Flieger und habe einen Zwischenstopp in Bangkok. Ich war noch nie so lange unterwegs.

A: Ach, das geht schon vorbei. Du schaust ein paar Filme, liest etwas und schläfst. Ich bin mal mit meinen Eltern nach Kanada geflogen und da waren wir auch über 14 Stunden unterwegs. Ich fand das nicht so schlimm.

E: Ich bin jedenfalls froh, wenn ich den Flug hinter mir habe. Und dann wird es spannend.

A: Ich wollte ja auch wie du nach dem Abitur eine Weltreise machen, aber meine Eltern sind dagegen und meinen, ich solle so schnell wie möglich

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

HÖREN B1 TEIL 3

- **Lassen Sie anschließend die Lernenden die Aussagen Anton oder Emilia zuordnen:**

Ich habe keine Lust auf einen so langen Flug .	A	E
Meine Eltern wollten nicht, dass ich eine lange Reise mache .	A	E
Ich bin schon einmal ganz lange geflogen	A	E
Ich habe vor der Reise so viel zu tun.	A	E

- Niveaustufen GeR
- A1
- A2
- **B1**
- B2
- C1
- C2

HÖREN B1 TEIL 3

Du sitzt in der Straßenbahn und hörst, wie sich eine Schülerin und ein Schüler – Emilia und Anton – unterhalten.

1.	Anton ist überrascht, dass Julia noch in der Stadt ist.	R	F
2.	Emilia möchte Urlaub in Bangkok machen.	R	F
3.	Anton findet lange Flüge furchtbar.	R	F
4.	Emilias Eltern bezahlen ihr den Flug.	R	F
5.	Emilia möchte auch auf der Reise etwas Geld verdienen.	R	F
6.	Emilia möchte einen Job in Tahiti finden.	R	F
7.	Anton möchte auch so eine Reise planen.	R	F

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

HÖREN B1 TEIL 3

- **Gespräch:**

Machen Sie Vorschläge, wie man Ihre Lernenden auf mögliche Themen eines Gespräches zwischen Jugendlichen in Hören B 1 Teil 3 vorbereiten kann.

Wo liegen die Schwierigkeiten bei Ihren Lernenden bei der Bearbeitung der Aufgaben?

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

LESEN B1

- Der Prüfungsteil Lesen in der B1-Prüfung ist für viele Lernende eine echte Herausforderung, da sie zum einen mit vielen Inhalten und Kontexten noch nicht lückenlos vertraut sind, zum anderen, weil sie in **kurzer Zeit sehr viel Text lesen** müssen.
- Es ist ganz besonders wichtig, sie mit verschiedenen **Lesestilen** vertraut zu machen und ihnen klarzumachen, dass sie nicht immer alle Wörter in einem Text verstehen müssen, um die Aufgaben lösen zu können.
- Außerdem müssen sie lernen, nicht den falschen Fährten zu folgen, da die Begriffe aus den Fragen nie eins zu eins im Text stehen, aber bei den falschen Distraktoren vorkommen.

- Niveaustufen GeR
- A1
- A2
- **B1**
- B2
- C1
- C2

GOETHE-ZERTIFIKAT B1

Teil	Aktivität	Texttyp	Intendierter Lesestil	Verstehens-ziel	Format	Items/ Punkte	Zeit
1	*Korrespon-denz lesen*	narrativ-deskriptiv	sorgfältig-genau	Hauptpunkte und wichtige Einzelheiten	Richtig/Falsch	6	10'
2	*Information und Argumentation verstehen*	deskriptiv-explikativ	selektiv und sorgfältig-genau	Hauptaussage und wichtige Einzelheiten	Mehrfach-auswahl (3-gliedrig)	6	20'
3	*Zur Orientierung lesen*	diskonti-nuierliche Kurztexte	suchend, selektiv und sorgfältig-genau	Hauptinfor-mationen und wichtige Einzelheiten	Zuordnung	7	10'
4	*Information und Argumentation verstehen*	argumen-tativ	suchend und sorgfältig-genau	Hauptaussagen, Standpunkte und Meinungen	Ja/Nein	7	15'
5	*Schriftliche Anweisungen verstehen*	instruktiv	selektiv und sorgfältig-genau	wichtige Einzelheiten	Mehrfach-auswahl (3-gliedrig)	4	10'

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

LESEN B1 TEIL 1

Globales und detailliertes Leseverstehen – Hauptpunkte und wichtige Einzelheiten verstehen

Bei jeder Lektüre eines Textes ergänzen sich mehrere Lesestile. In diesem Prüfungsteil wird ein detailliertes Leseverstehen überprüft, denn um zu entscheiden, welche Hauptaussagen korrekt sind, muss der Text einmal kurz überflogen werden, hier kommt **globales Leseverstehen** zum Einsatz: Es müssen zentrale Informationen verstanden werden, also Schlüsselbegriffe und grober Textinhalt (wo, wer, wie, was). Dabei ist sowohl Vorwissen notwendig als auch die Bildung und Überprüfung von Hypothesen.

Um dann aber die Aufgabe korrekt bearbeiten zu können, ist **detailliertes Leserverstehen** notwendig**,** Hier müssen im Text Details und Einzelheiten erfasst werden.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

LESEN B1 TEIL 1

Bitte bearbeiten Sie jetzt Arbeitsblatt 5:

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

1. Setzen Sie bitte die Abschnitte in die richtige chronologische Reihenfolge
2. Wie könnte der nachfolgende Hörtext für Ihre Schülerinnen und Schüler vorentlastet werden?
3. Wozu passt der Hörtext thematisch in Ihrem Unterricht?

Pias FreizeitBlog.de

Hi liebe Freunde, heute melde ich mich aus Meran. Mir tut alles weh, aber ich bin glücklich. Ich habe es geschafft. Schon immer wollte ich mit anderen jungen Leuten die Alpen zu Fuß überqueren und dieses Jahr habe ich es gewagt. Sportlich bin ich ja und eine recht gute Kondition habe ich auch. Die Tour sollte 14 Tage dauern und unsere Gruppe bestand aus 8 jungen Leuten und einem Bergführer. Fast alle waren Jungen, nur zwei Mädchen waren dabei. Am 3. Juli ging es los. Der erste Tag war nicht sehr anstrengend. Wir liefen etwa 15 Kilometer und mussten nur wenig bergauf gehen. Es wurde in einer Berghütte übernachtet und es war schon etwas gewöhnungsbedürftig, dass man mit mehreren fremden Menschen in einem Raum schlafen musste. Eine Berghütte ist eben kein Hotel. Aber es ging besser, als ich dachte. Die folgenden Tage waren dann schon sehr anstrengend. An einem Tag hatten wir den ganzen Tag Regen und einige in der Gruppe wollten abbrechen. Wir kamen nur sehr langsam vorwärts, aber als wir endlich in der Hütte ankamen, wurde die Stimmung wieder besser. In der zweiten Woche kamen wir in heftigen Schneefall. Es war sehr kalt, aber unser Bergführer machte uns Mut und am Abend in der Hütte waren alle sehr zufrieden, dass wir es geschafft hatten. Niemand in der Gruppe wollte die Tour abbrechen. Mehr als zwei Drittel war geschafft und alle wollten in Meran ankommen.

Und jetzt sitzen wir zusammen in einem Café in Meran unter der Sonne und alle sind fast ein bisschen traurig, dass es zu Ende ist und wir morgen die Heimriese antreten. Es war eine tolle Erfahrung und besonders hat mir gefallen, wie gut es in der Gruppe geklappt hat. Ich habe sieben neue Freunde gefunden und wir werden sicher in Kontakt bleiben.

Ich kann euch zu so einer tollen Sache nur raten. Ich melde mich dann wieder aus München.

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

LESEN B1 TEIL 1

Aufgaben zu Lesetext 1

Beispiel

0	Anna schreibt von einem Ausflug in die Berge	Richtig	**x**Falsch	
1	Anna ist mit 14 jungen Sportlern auf einen Berg gestiegen.	Richtig		Falsch
2	Anna musste mit anderen Menschen ein Zimmer teilen.	Richtig		Falsch
3	Anna wollte nicht im Regen wandern.	Richtig		Falsch
4	In der zweiten Woche hat es stark geschneit.	Richtig		Falsch
5	Am Abend wollte ein Drittel nicht mehr nach Meran.	Richtig		Falsch
6	Anna sagt, dass sie oft gestritten haben.	Richtig		Falsch

Niveaustufen GeR
A1
A2
B1
B2
C1
C2

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

GOETHE INSTITUT

Sprache. Kultur. Deutschland.